

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der öffentliche Credit

Nebenius, Carl Friedrich

Carlsruhe, 1820

IV. Folgen des ersten französischen großen Anlehens

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

len. Diese Maasregel ward noch durch die Betrachtung geboten, daß auch die Stadt Paris eines Anlehens von 100 Mill. Franken bedurfte, das sie im Monat May zu Stande brachte.

IV.

Folgen des ersten französischen großen Anlehens.

I.

Die Folgen des mit Hülfe der fremden Wechselhäuser vollzogenen Anlehens, waren in Großbritannien nicht weniger als in Frankreich fühlbar. Im Anfange des Jahres 1817 hatten sich, wie bereits bemerkt ward, in Gefolge der eingestellten Zahlungen nach dem Continent, die Verhältnisse auf dem brittischen Geld- und Metallmarkte so sehr verbessert, daß nach mehreren Jahren endlich wieder der Marktpreis der edlen Metalle dem Münzpreise gleich, der des Silbers, einige Zeit hindurch selbst etwas niedriger, als der letztere stand. Daher wurde von dem damals gemachten Anerbieten der englischen Bank eine gewisse Classe ihrer Noten von geringerem Betrage (unter 5 Pfund) gegen baares Geld umzusetzen, gar kein Gebrauch gemacht. Aufgemuntert durch diese Erfahrung wollte sie ihrem Versuche, die baaren Bankzahlungen wieder herzustellen, eine größere Ausdehnung geben.

Allin schon fiengen die Folgen an sich zu entwickeln, welche der im Frühjahr begonnene, im Sommer und Spätjahr größtentheils mit Hülfe brittischer Fonds und brittischen Credits fortgesetzte Vollzug des Anlehens von 30 Millionen Franken auf dem englischen Geldmarkte hervorbrachte.

Die brittischen Uebernehmer, um den Londoner Wechselkurs im gewöhnlichen Verkehr nicht allzusehr zu drücken, waren übereingekommen, ihre gegen das französische Gouvernement übernommene Verbindlichkeit soweit möglich durch Baarsendungen zu berichtigen; deshalb blieb der Wechselkurs für Großbritannien noch geraume Zeit hindurch vortheilhaft; im July fieng er aber an, ungünstig zu werden. Die Ausfuhr des Goldes brachte Vortheil und die Bank ward gedrängt, Zahlung in Baarschaft zu leisten.

Kaum hatte die Bank für $2\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterlinge neue Goldmünzen prägen lassen, und ausgegeben, als sie sogleich wieder aus der Circulation verschwanden, eingeschmolzen und ausgeführt wurden. *) Die Bank sah sich veranlaßt, die Masse ihrer einlaufenden Noten, die im letzten halben Jahre von 1816 ohngefähr 26,600,000 Pfund Sterlinge betragen hatte, allmählig auf 29,200,000 Pfund zu vermehren.

2.

Auch im Verkehr mit brittischen Staatspapieren wurden die Folgen des französischen Anlehens fühlbar, nur entwickelten sie sich etwas langsamer.

Seit Herstellung des Friedens waren die Stocks fortwährend gestiegen, und wohl unterrichtete Personen hatten erwartet, daß die drey Procent tragenden Schuldscheine in einigen Jahren nach Beendigung des Krieges sich auf 90 bis 96 stellen würden.

*) Im Ganzen hat die Bank in den Jahren 1817 und 1818 1,596,256 Pfund Sterlinge in ganzen und halben Guineen, und 4,459,725 Pfund Sterlinge in ganzen und halben Souverains'ors ausgegeben.

Sie fahren zwar nach Eröffnung des französischen Anlehens bis in die Mitte des Monats December noch fort, zu steigen, da die Dienste, welche die nach Frankreich gesendeten edlen Metalle zu leisten bestimmt waren, von dem vermehrten Bankpapier übernommen wurden.

Nachdem den englischen und holländischen Häusern ihre Bemühungen, den französischen Papieren in England und Holland einen Absatz zu verschaffen, immer mehr gelingen war, so trat endlich in der Verbesserung des Curses der englischen Fonds im December 1817, als die drey Procenttragenden Papiere auf 84 gestiegen waren, plötzlich ein Stillstand ein.

3.

In Frankreich mußte der Uebertrag englischer Capitallen, er mochte durch Metallsendung oder durch Anweisung von andern Werthen geschehen, nicht anders als vortheilhaft auf den Zinsfuß wirken. Bey der ungeheuren Vermehrung der in Umlauf gesetzten Schuldscheine gieng der Curs nicht zurück, sondern stieg bis zum Frühjahr um mehrere Procente.

Auch auf dem Geldmarkte waren die Zuflüsse bemerkbar. Wenn sie auch gewiß nicht so bedeutend gewesen, als sie im Jahre 1818 bey den Verhandlungen über die Verlängerung der Restrictionsbill von den Vertheidigern dieser Maasregel angegeben wurden, *) so waren sie nach ziemlich zuverlässigen Handelsnotizen doch weit beträchtlicher, als was Frankreich zur Erfüllung seiner tractatenmäßigen Verbindlichkeiten **) an das Ausland baar zu zahlen hatte, zumal, da

*) Nämlich 12 Mill. Pf. Sterlinge.

**) Die für das Jahr 1817 zu entrichtende Summe bestand in einer Contributionsrate von 140 Mill. Franken.

der ungünstige Wechselkurs gegen die übrigen Continentsstaaten einen vermehrten Absatz seiner Exportationsartikel herbeiführte, und es in den Stand setzte, durch Anweisung von Handelswerthen einen Theil der Schuld zu decken.

Man hat beobachtet, daß in dem französischen Wechselkurs eine der ganzen Größe seiner Schuld an das Ausland angemessene Veränderung nicht eintrat, und die directen Metallsendungen von London nach Paris der Größe des übernommenen Anlehens nicht entsprachen. Großbritannien hatte in dem Jahre 1817 für seine Manufacturwaaren auf dem Continent, besonders aber in Deutschland, einen ungewöhnlich starken Absatz gefunden, und über große Summen zu disponiren. *) Da Frankreich die Contribution an England, Deutschland und die übrigen Continentsstaaten, Deutschland dagegen bedeutende Handelswerthe an England, und die britischen Unternehmer des Anlehens endlich noch bedeutendere Summen an die französische Regierung zu zahlen hatten, so fand im Wechselkurs eine angemessene Ausgleichung Statt.

Es wirkte in Frankreich noch die Aussicht auf fernere Zuflüsse; man erkannte die Leichtigkeit, bey dem gegenwärtigen Zustande Großbritanniens englische Kapitalien auf den Continent zu ziehen; der Kredit englischer Wechselhäuser, die in den französischen Fonds Kapitalien angelegt hatten, ward gewissermaßen eine Stütze für den Kredit dieser Fonds.

Nachdem das große französische Anlehen vollzogen war, im Frühjahr 1818, standen die französischen Fonds auf 66,

*) Man berechnet den Absatz, den englische Baumwollenwaaren in Deutschland finden, allein jährlich auf ohngefähr 2 Mill. Pf. oder 59 Mill. Franken.

und waren daher seit dem Anfange des Jahres 1817 um 11 pCt. des Nominalkapitals gestiegen.

Die 3 pCt. conf. englischen, die im December 1817 zu 84 gestanden, schwankten zwischen 78 und 80.

V.

Uebersicht des Zustandes der mittlern und nordöstlichen europäischen Staaten, nach Herstellung des Friedens, im Allgemeinen.

I.

Die ökonomische Lage der übrigen Continentalvölker im mittlern, östlichen und nördlichen Europa, war unmittelbar nach Herstellung des Friedens nicht günstiger, als die des französischen Volkes.

Seit einer langen Reihe von Jahren hatten bey ihnen die nachtheiligen Einflüsse auf den Nationalwohlstand, die Frankreich in der letzten Zeit empfand, beynabe ununterbrochen Statt gefunden. Kriegsglück, feindliche Einfälle, Occupationen, Lieferungen und Contributionen hatten allerwärts mehr oder weniger das Kapitalvermögen der Völker angegriffen, und die Regierungen sahen sich häufig, bey dem besten Willen, zu Maasregeln genöthigt, die ihren Kredit schwächten, und ihnen dadurch den Gebrauch ihrer natürlichen Hülfquellen noch erschwerten.

Zwar hörten nach hergestelltem Frieden die außerordentlichen Bewerbungen zu Kriegszwecken auf; die Arbeiten, welche früher regelmäßig zu unfruchtbarem Aufwand in Anspruch genommen wurden, konnten neue, die Industrie und den Acker-